

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Er scheint

täglich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 3,00 M.,  
bei allen Postämtern 3,60 M.

### Druck und Verlag:

P. Dunold's Stadtdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Dunold.

### Anzeigen-Preis:

für die einpaltige Zeile 1/2 oder deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Einnahme bis 10 Uhr vor dem  
Tage 1/2 sonst 1/3.

Nr. 40.

Samstag, den 19.

Sonnabend, den 22. Mai 1920.

Samstag, den 19.

42. Jahrg.

## Bombenattentat gegen das „Sohrauer Stadtblatt“.

### Ein politischer Mordakt.

Eine ruchlose, gemeine Tat ist am Freitag, den 14. Mai, hierorts ausgeführt worden. Abends gegen 1/11 Uhr wurden von der Straße aus in den Buchdruckraum des „Sohrauer Stadtblattes“ zwei selbstgefertigte Bomben geworfen, von denen die eine explodierte, die andere infolge Verfassens der Zündschnur im Raume unverfehrt liegen blieb und erst bei den Aufräumungsarbeiten unter den Trümmern gefunden wurde. Der durch die Explosion verursachte Sachschaden war ein gewaltiger; u. a. wurden die ausgedruckten Zeitungsformen auseinandergerissen und zusammengeworfen, die Schriftregale und Schriftkästen, sowie sämtliche aus Holz bestehenden Gegenstände (Tische, Fensterrahmen, Türen) teilweise zerstört, teilweise schwer beschädigt, während die Maschinen mit leichten Beschädigungen davorkamen. Ueber 40 Fensterscheiben sind in Splitter gegangen. Im Raume selbst befand sich zurzeit des Attentats niemand, sodas Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen sind. Die durch das Attentat verursachte Detonation war eine gewaltige und in der ganzen Stadt hörbar, sodas trotz der späten Abendstunde eine große Menschenmenge den Ort besichtigte. Eine Abteilung der Sicherheitswehr traf noch in derselben Nacht aus Rybnik hier ein und stellte eifrige Recherchen nach den Tätern an.

Als Attentäter kommen 3-4 Männer in Frage, von denen 2 die Tat ausführten und in schnellerer Flucht die Schützenstraße herunter, dann links die äußere Ringstraße auf die Pfefferstraße zu bemerkt wurden. Hoffentlich gelingt bald ihre Feststellung, damit sie der gerechten Bestrafung nicht entgehen.

Es ist zweifellos, das der vorbereitete, ruchlose Anschlag ein politischer Mordakt und von polnischer Seite ausgegangen ist. Die Empörung über diesen Gewaltakt, der dem bisherigen Terror der Polen die Krone aufsetzt, ist allgemein. Der hiesige Polenführer hat bei der noch in derselben Nacht bei ihm vorgenommenen Vernehmung einem Leutnant der Sicherheitswehr gegenüber erklärt, das er einen Mordakt gegen das Sohrauer Stadtblatt vorausgesehen habe, da dasselbe gegen das Polenium gehe. Jeder einigermaßen gerecht denkende Mensch, ob deutsch oder polnisch sprechend, der das Sohrauer Stadtblatt liest, wird er wandelsfrei zugeben müssen, das dasselbe noch nicht in einem einzigen Artikel gegen das Polenium gehetzt hat, sondern als deutsche Zeitung den deutschen Standpunkt vertritt und in stets vornehm sachlicher Form nur reine Tatsachen berichtet, und höchstens Äußerungen, die man alle Tage in polnischen Zeitungen auf Deutschland liest, brandmarkt. Dasselbe Recht wird, wenn es in derselben Art und Weise ausgeübt wird, niemand den polnischen Zeitungen für sich freitig machen, obwohl hinlänglich bekannt ist, das gerade diese durchweg gegen das Deutschum gehen und Tatsachen direkt auf den Kopf stellen. Das Sohrauer Stadtblatt hat gleich allen anderen deutschen Zeitungen nur das Unheil und den Zwiespalt, den die polnischen Agitatoren unter der einst so friedlichen oberbesessenen Bevölkerung verursacht haben, verurteilt, und wird dies auch weiterhin als seine Pflicht erachten.

Die Entente-Kommission, die übrigens wegen des polnischen Errors in Oberschlesien bei den Ältesten Protest erhoben hat, hat die Untersuchung des hiesigen Attentats in die Wege geleitet. Sonnabend vormittag war ein Ver-

treter des Herrn Kreis-Kontrollieurs aus Rybnik hier anwesend und überzeugte sich an Ort und Stelle von dem vollführten Anschlag und der dadurch verursachten Erbitterung. Es ist einstimmig als gemeinsames Urteil, das in unser ein so friedliches Städtchen Ruhe nicht mehr einkehren wird, so lange die großpolnischen Agitatoren sich hier ungehindert ihrer hegreiflichen Arbeit widmen können.

In der Geschichte unserer Stadt steht ein solches Attentat jedenfalls einzig da.

Da durch das Attentat der Betrieb der Stadtblatt-Druckerei gestört war, konnte die Mittwoch-Nr. unseres Blattes nicht erscheinen.

Kattowitz, 15. Mai. Ein aus Breslau nach hier entsandter Spezial-Berichterstatter meldet: Der rohe Gewaltakt in Sohrau ist hier das Tagesgespräch und hat helle Empörung hervorgerufen. Es wird von der Entente sofortiges energisches Einschreiten erwartet, damit den Polen die Lust zu weiteren derartigen Feindseligkeiten vergeht. Das diese geplant sind, erhofft sich auf verschiedenen Reaktionen, die ich während meiner oberbesessenen Reise beabsichte. Es wurden mir häufig anonyme Briefe gezeigt, die von „Polnischen Vergeltungsmassnahmen“ sprechen und Drohungen enthielten, das die betreffenden Zeitungen in die Luft gesprengt würden, falls sie länger ihre antipolnische Politik betreiben. Höchste Zeit wird es, das die Entente diesem Terror ein Ende macht.

Wie ich eben erwähnte, ist von Rotbor aus bereits der dortige Kommandant, Major Marcell nach Kattowitz unterwegs, um die Untersuchung zu führen. Bei dem von diesem Herrn in Ratibor berühmten Gerechtigkeitsinn ist zu erwarten, das die Untat ihre Sühne findet. Allerdings ist ja gerade die Rybnik-Pfleg-Sohrauer Gegend diejenige in Oberschlesien, wo die Kriminalität die ungünstigsten Verhältnisse aufweist und wo der polnische Terror immer am stärksten gewesen ist, so das die Täter auf ihrer Flucht sicher von Helfershelfern unterstützt werden.

### Nachklänge zum Sohrauer Attentat.

Infolge des auf die Druckerei des Sohrauer Stadtblattes von polnischer Seite durchgeführten Bombenattentats wurden in Sohrau ernsthafteste Zusammenstöße zwischen der deutschen Bevölkerung von Sohrau und den Polen der umliegenden Dörfer befechtet. Auf Befehl des Herrn Kreis-Kontrollieurs von Rybnik wurde daher eine Sicherheitswache von 6 S.-P. Beamten nach Sohrau stationiert. Der Führer der Wache meldete am Sonnabend abend, das Sohrau von bewaffneten Polen von zwei Seiten aus angegriffen werde und hat um sofortige Unterstützung. 50 bis 60 Schuß seien bereits aus Gewehren und Pistolen von den Polen auf der Straße nach Rybnik abgegeben, die Beamten wären infolge der Waffenabgabe ohne Gewehre. Der Abteilungs-Kommandeur ordnete die sofortige Entsendung einer stärkeren Streife zu Rade an. Auf der Straße von Rybnik nach Sohrau wurden einige Patronenhüllen von S.-Patronen, die mit Gewehr oder Karabiner 98 von den Polen abgeschossen wurden, gefunden. Am Ausgang nach Baranowitz wurden auf die Beamten auf etwa 100 Meter Entfernung 3 Schuß abgegeben, welche niemand trafen. Bei der herrschenden Dunkelheit konnte trotz eifrigsten Nachsuchens niemand ergriffen werden.

In Sohrau herrschte am Sonnabend abend infolge der Schießerei große Aufregung.

## Pfingstgedanken.

Die Natur hat ihren schönsten Schmuck angelegt. Die durch des Winters Toben beschmutzten Wiesensteppe sind ausgelüpft und mit neuen Blumenkronen besetzt worden; die Bäume sind in ihr grünes Wams geschlüpft oder haben ein Spitzenkleid von Blüten angelegt; die Singvögel verheer sich über ihre besten Lieber, Zitronenkalter geben die goldne Klinge durch die Luft, am Bache wuchert neben Bergmehlweide die üppige Dotterblume, mit ihren Goldblättern weithin leuchtend!

Und da tönen auch die Pfingstglocken durch die Lände... Eine eigenläuliche freudige Zuversicht durchzittert die Herzen und der Feiertagsfreude macht sich auch in weniger empfänglichen Gemütern bemerkbar. Doch was will uns das Fest bedeuten?

Du heiliger Geist lehr bei uns ein! Während das frische Wirbelgeln die Pforten der menschlichen Wohnungen schmückt und diese mit würdigen Duft erfüllt, soll auch unsere Seele aus der alten Gleichförmigkeit befreit werden, Liebe und Freude, wahre Herzergötte und neues Wohlwollen geben die Menschen soll der Pfingstschmuck unseres Innern sein. Hinweg mit aller Verblüdung; mehr Sonne - Zuversicht!

Gerade mit diesen Andeutungen berühren wir eine wunderbare Stelle unserer Zeitbewegung. Mit der durch die Not der Zeit gekommenen Verblüdung der Herzen scheint das Wohlwollen gegen unsere Mitmenschen keinesfalls zugenommen zu haben, wenn auch Arbeitsinn und Pflichtgefühl wieder erstarbt sein mögen. Wer ist noch gewohnt, feinfühlig Rücksichten auf andere zu nehmen? Nun sagt man zwar: die Zeit ist ernst. Fürchtbar ernst. Die Lebensbedingungen sind aufs höchste erschwert. Aber wann gab es eine Zeit, in der man zufrieden gewesen wäre? Auch vor dem Kriege gab es keine Zufriedenheit!

So lange die Erde besteht, wird das Leben in der Hauptsache ein schwerer Kampf sein. Ist es aber nicht besser, wir gehen mit Freude und flammender Begeisterung für hohe, edle Ziele in den Kampf, als das wir gar noch im eigenen Lager für Zanf, Streit und Verblüdung sorgen? Bereiten wir uns wenigstens in der Häuslichkeit ein frohes, inniges Zusammenleben, bestreben wir uns, mit unsern Verwandten ein gutes, von der wahren Güte bestimmtes Einvernehmen zu schaffen, machen wir nicht ein vornehm geprochenes Wort eines Mitmenschen zum Gegenstand heimlicher Feindschaft und Lüge, sondern bringen wir Mißverständnisse klar, offen, ehrlich zum Austrag. Schaffen wir Licht ins Dasein, uns gegenseitig die kurzen Lebensstunden so sonnig zu gestalten, wie nur möglich! Dann ist uns der wahre Pfingstgeist wie eine schöne Offenbarung überkommen.

Und nun hinaus ins Freie! Wie e'n Märchenland breitet sich das Gelände vor den Toren der Stadt aus, um jedes naturfreudige Herz zu erquicken.

„So sendbarig ist die Welt umflossen,  
Von des Himmels Pfingstgeist überossen!“

### Deutscher Wahlsieg in Danzig.

Danzig, 18. Mai. Das Ergebnis der Wahlen liegt bis auf einige ländliche Bezirke, die an dem Ergebnis aber nichts mehr ändern, vor. Danach wurden 151.000 Stimmen abgegeben, was einer Wahlbeteiligung von 72 % entspricht. Die 120 Mandate verteilen sich danach wie folgt: Deutsch-National 34, Unabgängige 21, Mehrheits-Sozialisten 19, Zentrum 17, Wirtschaftspartei 14, Deutsche Demokratische Partei 10 und die Polen 7 Abgeordnete.

### Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Berlin, 10. Mai. Die Zahlen, die über die Wiedergutmachungssummen von den ausländischen Presseagenturen angegeben werden, schwanken, je nachdem sie aus französischen und englischen Quellen kommen. Senfer Blätter lassen sich aus Paris telephonieren, daß die Zahlen überhaupt nicht definitiv sind, sondern nur provisorisch in das etwa bestig angenommene Schriftstück eingereiht wurden. „Zeit Journal“ erzählt, die Engländer schätzen die deutsche Leistungsfähigkeit auf 50 bis 100 Milliarden, die Franzosen auf 200 bis 250 Milliarden Mark. In gutinformierten englischen Kreisen wird sogar behauptet, die Ziffer sei durchaus nicht festgesetzt worden, was auch nicht möglich wäre, weil die Festsetzung nicht durch die beiden Premierminister sondern nur durch die ganze Friedenskonferenz erfolgen könne. Auch die Angaben der Sachverständigen waren vorderhand nur provisorisch.

### 75 000 Mann Polizeitruppen mehr in Deutschland.

Rotterdam, 20. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Nach den Berichten der Ueberwachungskommission in Berlin an den Rat der Alliierten wird die Erhöhung der Stärke der bewaffneten Sicherheitspolizei in Deutschland um 75 000 Mann befürwortet.

### Keine deutschen Arbeiter im Wiederaufbau-Gebiet.

Berlin, 19. Mai. Die „Times“ meldet aus Paris, daß die französische Regierung auch dem Vorschlag der Kommission für den Wiederaufbau auf die Einstellung deutscher Arbeiter für das Wiederaufbaugesamt Verzicht geleistet habe, und zwar auf Grund der sehr unangünstigen Berichte über die Arbeitsleistung in Deutschland.

### Belgische Gewalt in Capen-Walmedy.

Die belgische Gewalt Herrschaft in den Kreisen Capen und Walmedy nimmt immer rückfichtlosere Formen an. Vor kurzem sind die Belgier dazu übergegangen, alle Personen, die nach dem 1. August 1914 zugezogen sind, auszuweisen. Den Betroffenen wird nur eine Frist von wenigen Tagen gelassen. Wenn sie das ihnen zum Kaufe von einer Mark gleich einem Grant gemischte Geld nicht zum Tagesaufschub haben, so wird ihnen ihr heimliches Gut zurückgehalten. Hunderte von Familien werden hierdurch in die größte Notlage gebracht. Die Ausweisungen erfolgen im Widerspruch zu dem in den Kreisen gültigen Recht und zu verschiedenen Bestimmungen des Friedensvertrages. Den nachdrücklichen Protest, den die deutsche Regierung sofort bei der belgischen Regierung erhoben hat, scheinen die belgischen Lokal-Behörden unberücksichtigt zu lassen.

### Die Räumung Frankfurts endgültig.

Berlin, 16. Mai. Aus Genf erzählt die „Habas-Agentur“, daß die Räumung Frankfurts eine endgültige sei, sobald Deutschland sich an seine Vertragspflichten halte. Die Besatzungstruppen bleiben nicht in Deutschland, sondern kehren vom 25. d. M. ab in die französischen Garnisonen zurück.

### Oberschlesien.

#### General Le Rond über Oberschlesien.

Oppeln, 15. Mai. General Le Rond hatte mit einem Mitarbeiter der „Pommerschen Zeitung“ eine Unterredung über die ober-schlesischen Fragen, bei der sich herausstellte, daß Le Rond der eigentliche Verfasser und Redakteur der Oberschlesien betreffenden Artikel des Friedensvertrages ist. Der Richterstreik, der augenblicklich das ganze Rechtswesen in Oberschlesien lahmlegt, besteht nach Ansicht des Generals zu Unrecht, was das maßgebende Entscheidungsgremium, der Oberste Rat, auch bereits entschieden hätte. Le Rond erklärte, ein Zusatzprotokoll vom 9. Januar, das er und von Simson unterzeichnet habe, sei bis heute von der deutschen Regierung gänzlich oder nur zum Teil veröffentlicht worden. Dieses Zusatzprotokoll, das außer für Oberschlesien auch für Markenswender und Allenstein Gültigkeit habe, verpflichte alle Beamten, loyal ihre Pflichten zu erfüllen, sonst können die Beamten von ihrem Posten entfernt werden.

Ueber den Termin der Abstimmung siehe noch nichts fest, er werde auch nicht in nächster Zeit festgesetzt werden, aber innerhalb der durch den Friedensvertrag festgesetzten Frist liegen. Die Abstimmung werde stattfinden, wenn in Oberschlesien vollkommene Ruhe herrsche und eine unbezweifelte Stimmengabe gesichert sei. Dies sei jetzt noch nicht der Fall.

### Keine Hinauschiebung der Abstimmung.

Frankfurt, a. M., 18. Mai. Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Die ich erfahre, hat Frankreich verweigert, die Abstimmung in Marinerwerber und Oberkasseln über den Vertragsverhältnis hinauszuschieben. Diese Absicht ist jedoch am Widerstand Italiens gescheitert.

### Englands Vertreter in Oberschlesien.

Haag, 19. Mai. „Times“, die zufolge ihrer Liebe für Frankreich die Abstimmung in Frankreich mehr hervorhebt als andere Blätter, schreibt, man wisse schließlich, daß England eine Frankreich schwebelnde Politik verfolge. Die englischen Vertreter in Oberschlesien hätten derartige Wellungen erhalten, daß sie sich nicht anders abgeben würden, wenn sie den Auftrag hätten, dafür zu sorgen, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibe.

### Paßweg für Oberschlesien.

Breslau, 19. Mai. Das französische Konsulat gibt bekannt, die internationalen Regierung- und Reichskommision in Oberschlesien beschloß, daß vom 1. Juni 1920 ab niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit einem Paß und einem Personalantrag versehen zu sein, der von der Regierung jenes Landes beantragt und von der zuständigen Reichspolizeibehörde ausgestellt und das Bismarck-französischen Konsulatsbescheinigung in deren Bereich vorzulegen ist. Das französische Konsulat in Breslau wird den Paß besorgen. Die amtliche festgesetzte Gebühr, die auf die Hälfte des Staatskonsulatsgebührens herabgesetzt wurde, ist 25,00 Mark für das erste Bismarck. Die folgenden Bismarck bis zum Ablauf der Paßgültigkeit kosten nicht.

### Ein Gewaltstreik der Polen?

Berlin, 20. Mai. Anwärter und ober-schlesische Blätter schreiben: Von informierter Seite erfahren wir: Neue Anzeichen in Oberschlesien deuten darauf hin, daß die Polen an-schließend die Absicht haben, sich gewalttätigerweise in den Besitz des Landes zu setzen. Es wird schon wieder auf einen neuen Streik der Stubenarbeiter hingewiesen, obwohl es klar ist, daß es diesmal nicht ohne Blutvergießen abgehen wird. Mit allen zumutlichen Mitteln, besonders mit reichen Geldmitteln wird gearbeitet. Am 16. Mai fand in Bentzen eine geheime Sitzung statt, in welcher erklärt wurde, daß der Streik nicht erst im nächsten Monat, sondern schon im nächsten Monat ausbrechen wird. Es kommen demnach auch polnische Soldaten im Kreise Rybnik an, die bei dem kommenden Ausbruch die Führung übernehmen sollen.

### Vollst. u. Provinzielles.

#### Sobran D.-S., den 21. Mai 1920.

§ Besetzte Feiertage wünscht allen verehrlichen Lesern die Redaktion des Stadtblattes.

§ (Die Pfingstferien) sämtlicher hi sigen Schulen dauern vom 21. bis zum 28. d. Mts. Ueber die Ferien der Volkshochschule s. Inserat.

§ (Die Bürgermeisterei unserer Stadt) ist angetreten worden. Geeignete katholische Bewerber werden gesucht, ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. J. an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Kaufmann Kus einzureichen. Die Gehaltsbesitzer, deren endgültige Regelung im Hinblick auf die neue Besatzungsordnung der Staatsbeamten erfolgen soll, werden nach Vereinbarung mit dem Bewerber vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses s. f. geseht.

§ (Der Musikverein Sobran) kündigt in der heutigen Nr. unseres Blattes ein Pfingstkonzert im hiesigen Schützenhause für den 1. Feiertag an. Bei solchem Wetter findet das Konzert im Freien statt und wird der Schützenverein für die Plätze vor dem Musikpavillon sorgen. Bei ungunstigen Wetter konzertiert der Verein in der gedachten Halle. Das reichhaltige Programm bietet viel Abwechslung: zwei Ouvertüren, Charakterstücke und auch Wagners „Estrmannslied aus „Der fliegende Holländer“ werden den Musikfreunden erstere Stille bieten, während dazwischen flotte Märsche und schöne Walzer von berühmten Komponisten — auch Johann Strauß ist vertreten — der musikalischen Unterhaltung dienen sollen. Da der Musikverein bei seiner ersten Veranstaltung gezeigt hat, daß seine Mitglieder ihre Instrumente beherrschen, so kann man wohl den kleinen Beitrag im Schützenhause entgegen und einen Genuß erwarten, der in der letzten Zeit der Bombardamente und anderen Terrors den Menschen eine Abwechslung und Besserung bieten soll. Bei eintretender Dunkelheit findet noch das Aufsteigen von Luftballons und Ab-brennen von Brillant-Feuwerk statt.

§ (Hans Guckebain) Nach dem vielen Schand, der aus in letzter Zeit von einigen Theatergesellschaften geboten wurde, war es fast eine Wohlthat, der Aufführung des humoristischen Dramas „Hans Guckebain“ beizuwohnen. Die Schauspieltruppe Schwanke, die sich aus ersten

Kräften des gutrenommierten Bentzener Stadttheaters zusammensetzte, spielte mit einer Fertigkeit, die alle Erwartungen bei weitem über-troffen hat. In erster Reihe sei Herr Direktor Schwanke erwähnt, der über einen gewissen Mutterwitz verfügt, und dem die tragikomische Fabelstoffe zusetzt. Herr Schwanke spielte sicher und gut und mit einer Selbstverständlichkeit, die bald erkennen ließ, daß wir es hier mit einem unbedingt begabten Künstler zu tun haben. In Fräulein Adele Karsten fand Hans Guckebain eine würdige Partnerin, die es meisterhaft verstanden hat, ihre Rolle zu erfüllen. Fräulein Karsten hatte ihre Besetzung gut in ihrer Gewalt und sie verkörperte die „gedrückte Unschuld“ der jungen Frau „Eldgaard“ mit vollendeter Geschicklichkeit. Der „Waldbauer Knauer“ des Herrn Schwanke war sehr gut gelungen. Herr Schwanke gab einen toleranten Schwiegervater ab, der genügend Verständnis für seinen „armen“ Schwiegersohn hatte. Weniger „tolerant“ war Fräulein Julie Händler als „Mahlbeere“, die eine Zeit lang von einer Schwiegermutter zu verstoßen hatte, und die ihre teilweise schwierige Rolle einwandfrei beherrschte hat. Großen Beifall erntete Herr Dietrich von Seggern als „Boris Menck“, ebenso sei das Spiel des Fräulein Franke an dieser Stelle lobend erwähnt. Das „Hanswäschen“ des Fräulein Gandler hat ihre gute Wirkung ebenfalls nicht verfehlt. Alle anderen Rollen sind bestmöglich gespielt worden. Ja, bezaubernd wäre nur, daß das Theater so schnell befristet war, zumal mit dieser Aufführung in der Tat ein Stück Kunst geboten wurde. Die wir vernehmen, beabsichtigt die Direktion Schwanke hierorts noch einige Gastspiele zu geben. Die nächste Aufführung ist voraussichtlich am 5. Juni c. und wir geben unserer Hoffnung dahin Ausdruck, daß der bewährten Gesellschaft ein bestmögliches Haus gesichert ist.

§ (Leeres Gerde.) In hiesiger Stadt wurde im Monat März cc. das Gerde verbreitet, daß ein Waggon Zement unter der Bezeichnung „Cement“ von Sobran abge-gangen und in Stralnow beschlagnahmt worden sei. Nach den polizeilicheren angestellten Ermittlungen bezug nach Mitteilung der Eisenbahn-Direktion an die in Stralnow eine solche Beschlagnahme nicht erfolgt und handelte es sich somit um ein leeres Gerde.

§ (Bei der Versorgungsstelle Rybnik) sind vor ist ab die Dienstreisen für den öffentlichen Verkehr an Werktagen von 8 bis 12 Uhr festgesetzt. Während der übrigen Dienst-tagen bleiben die Geschäftszimmer für das Publikum geschlossen.

§ (Die Deutsche Volkshand Sobran) hält die ordentliche Generalversammlung am Sonntag den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotels „Zur Post“ ab.

§ (Ein trauriges Zeichen der Zeit.) Mittags nachmittags in der 7. Stunde wurde die 13jährige Tochter eines hiesigen Bürgers, als sie einen Gang besorgte, von der Nebenvorstadt aus die Straße nach Wolschky zu in den Wald verschleppt und nach 2 Stunden von ihm wieder nach der Stadt zurückgeführt. Der Mörder konnte leider nicht ermittelt werden.

§ (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum Dienstag brachen Spürhunden in die Wohnung des Arbeiters Montel ein, indem sie eine Fensterhebe anshoben, und nahmen 1 Kreuz, 2 Paar Socken, Äpfel, Wein und Fleisch, die zur Nachschick bereitgestellt waren, mit. Desgl. brachen Spürhunden (ebenfalls durch Fenster) in die Wohnung des Arbeiters Erol an der Rybnikerstraße ein und nahmen hier ebenfalls Kleingüter mit.

§ (Steigen der deutschen Mark) Zu der Amsterdamer Börse machte es einen guten Eindruck, daß Mitterand die Festhaltung der deutschen Kriegskassenführung in einer Gesamtschätzung auf Englands Drängen zugelassen hat. Der Markkurs stieg um 12 1/2 Cent auf 65 Gulden 67 1/2 Cent. — Unter dem Eindruck der Nachrichten über die Konferenz in Nybø ist in Basel die deutsche Reichsmark im freien Handelsverkehr auf 19 Centimes gestiegen. — Dem Steigen der deutschen Mark steht ein rascher Sturz der polnischen Mark gegenüber. In den ersten Marktagen zahlte man für 100 polnische Mark 25 deutsche Mark. Dann trat eine kleine Erholung ein, bis am letzten Sonnabend ein katastrophaler Sturz bis auf 19 eintrat, da ein riesiges Angebot vorlag und die Nachfrage äußerst gering war.

§ (Ein schlesisches Gemeindefest.) Im äußersten Südosten Oberschlesiens feiert am 25. Mai die Gemeinde Nohalt (Kr. Pleß) das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens. Aus Galizien befreite 1770 die dort angesiedelten deutschen Familien von polnischer Unterdrückung auf besonderen Befehl Friedrichs des Großen eine Infanterieabteilung unter dem Kommando von



**Volkshochschule Sohrau O.-S.**  
Die Pfingstferien beginnen Freitag, den 21. d. Mts.; Beginn der Vorlesungen Montag, den 31. d. Mts.

Für die vielen Gratulationen anlässlich unserer Vermählungsfeier danken wir bestens.

Sohrau O.-S., im Mai 1920.

**Georg Kunisch u. Frau**  
Euphemia, geb. Soika.

**Kameradschaftliche Wohlfahrtsvereinigung auf Gegenseitigkeit.**

Sonnabend den 22. Mai, abends 8 Uhr  
gelingen im Vereinslokal Broll  
400 Stück Zigarren zu 0,40 M. pro Stück  
1600 " Zigaretten 0,11 " " "  
50 " Seife 1,60 " " "  
an Mitglieder gegen Vorzahlung zum Verkauf.  
Der Vorstand.

**Die Ortsgruppe heimattreuer Oberschlesier Jastrzemb und Umgegend** dankt auf diesem Wege herzlich für die zahlreiche Beteiligung an dem Volksfest zu Ehren unserer Kriegsgefangenen.  
Mit treudeutschem Gruß!

**Verein heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Jastrzemb.**

**Deutsche Volksbank**

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung) in Sohrau O.S.

Sonntag, den 30. Mai 1920, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des „Hotels zur Post“ die **ordentliche**

**General-Versammlung** gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder herzlich eingeladen werden.  
Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht unserer Genossen aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
  2. Genehmigung der Bilanz.
  3. Berwertung des Gewinns.
  4. Entlassung des Vorstandes.
  5. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben zusammen nicht überschreiten dürfen, und derjenigen Grenzen, die bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
  6. Renouieren zum Aufsichtsrat.
  7. Anträge und Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.
- Sohrau O.S., den 8. Mai 1920.  
Der Aufsichtsrat.  
H. Eras, Vorsitzender.

Empfehle zu den Pfingstfeiertagen  
**frisches Kaffeebäck,**  
sowie

**ff. Streuselkuchen,**  
div. Torten

Täglich Els. u. a. m. Täglich Els.

**A. Küffner,**  
Conditor, Obervorstadt.

**Reichenberger's Zahnateller**

Sohrau O.-S.,  
— Ring Nr. 129. —

Zahnziehen, Plomben, Stifzähue, künstl. Zahnersatz.  
— Umarbeitung schlechtstehender.  
— Gebisse. Reparaturen etc. —

**Verloren 1 Bund Schlüssel**  
auf dem Wege nach Nowiu.  
Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Entlaufen

**2 junge Gänschen.**

Abzugeben bei

**Gregon, Brettestraße.**

**Musik-Verein Sohrau.**

Am 1. Pfingstfeiertage (23. Mai 1920) im Schützenhause hier

**Streich-Konzert.**

Beginn: 4 Uhr nachm. Bei schlechtem Wetter in den gedeckten Räumen.

Eintrittspreis für Erwachsene 2 Mk., für Kinder schulpflichtigen Alters 50 Pi.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Der Vorstand.

**Cigarrenhaus**

**A. Adamek, Sohrau OS., Ring,**  
— empfiehlt sein reichhaltiges Lager in —

≡ **Cigarren** ≡

nur rein überseeischen Tabaken,

≡ **Cigaretten** ≡

rein orientalischen Tabaken.

Für Wiederverkäufer

größere Posten eingetroffen.

Frische Seefische, Kleiner Bückling, Harzer Käse, Fleisch Pfafferkuchen, frisch Braunsch. Pflaumen, Spargel, süsse Mandeln, Rosinen,

empfehlen

**Feinkosthaus R. Schmidtzki.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag 1920:

**Tanzfränzchen.**

Anfang abends 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

**Vinzent Broll.**

**Schützenhaus Sohrau O.-S.**



Am 2. Pfingstfeiertag  
ab 4 Uhr nachmittag:  
Großes

**Fam.-Kränzchen.**

Erstklassige Streichmusik vom hiesigen Salon-Orchester.

Es ladet freundlichst ein

**Joh. Slekera.**

**Gasthaus Gromniza,**

Baranowik.

2. Feiertag von 4 Uhr ab

≡ **Tanz** ≡

zu welchem alle eingeladen werden.

Ausscheiden!

Praktische Ausbildungskurse für

**Maurer und Zimmerer**

als Poller, Zeichner, Betonmeister. Lehrpläne kostenfrei durch C. Grosch, Bau-, Goldschmieden, Post Deutsch-Lissa

1 Sand Schneider, 1 Paar Stiefel und 2 Paar Schuhe zu verkaufen.

Frau Marie Trzimsalski, Obervorstadt.

**Adler-Bäder**

— u. bft Badebädern liefert preiswert —  
H. Engelmann, Sohrau, Kistecowla.

**Stütze, Kinder mädchen und ein Dienstmädchen**

bei gutem Lohn und guter Kost sucht  
Frau Ingenieur Broll, Zelenze b. Kattowitz.

**Gesangverein „Eintracht.“**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag 1920:

**Ausflug nach Woschczyk.**

Abmarsch nachmittags 3 Uhr von Herrn G. H. Hausdorfer Georg Boder (Vorbereitung) an. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

**A. Rose's Tanzstunde.**

Nächste Tanzstunde Dienstag den 25. d. Mts. abends 8 Uhr. Damen und Herren, auch Fortgeschrittene, da schon moderne Tänze beginnen, können noch teilnehmen. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

A. Rose,  
gepr. Tanzlehrer.

**Lichtspielhaus**

— Sohrau. —

1. Pfingstfeiertag, den 23. Mai 1920:

Neu!

Eva May!

**Erträumtes**

Drama in 4 Akten mit Eva May in der Hauptrolle.

Eva May!

Neu!

Sowie Beiprogramm.

2. Pfingstfeiertag, den 24. Mai:

**Um Diamanten u. Frauen.**

Detectivdrama in 4 Akten mit Rolf Loer in der Hauptrolle.  
Die Handlung spielt sich in Afrika ab.

Beiprogramm.

Sonnabend 22. Mai um 8 Uhr: Probe.

Sonntag und Montag anfang 8 Uhr abends.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

**Fahrrad**

mit Friedensbereifung, fast neu, gegen Gebot sofort zu verkaufen.

Schriftliches Angebot unter P. K. A. an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Engl. Kern-Seifen**

Watson 330 g Doppelstück 10 Mk.  
geben ab

Gebr. Oertel

Coblenz a. Rh., Cusanustr. 5.

**Dachdeckerarbeiten**

übernimmt  
Vinzent Cyris,  
Dachdeckermeister, Rybnik, Neuer Ring 6.  
Dachsteine, Schiefer am Plage.